

Giles CONSTABLE, *The Abbey of Cluny. A Collection of Essays to Mark the Eleven-Hundredth Anniversary of its Foundation (Vita Regularis. Abhandlungen 43)* Berlin u. a. 2010, LIT-Verlag, XIV u. 568 S., 15 Abb., ISBN 978-3-643-10777-0, EUR 54,90. – Der thematisch dichte Band bietet im Neudruck (mit vereinheitlichten Standards in den Anmerkungen, ansonsten aber unrevidiert) 29 zwischen 1960 und 2006 publizierte Studien zu Cluny und seinen Äbten, insbesondere Petrus Venerabilis, sowie 13 ausführlichere Rezensionen C.s zu thematisch einschlägigen Studien anderer Autoren, die dem jeweils inhaltlich nächsten Aufsatz C.s zugeordnet (bzw. auch von ihm quasi ummantelt) sind. Beigegeben sind ein Personen-, Orts- und Sachregister sowie ausgegliedert Register der erwähnten Papstbriefe (nach Jaffé und Zimmermanns Papsturkunden) sowie der Autoren der zitierten Sekundärliteratur. R. P.

Isabelle ROSÉ, *Construire une société seigneuriale. Itinéraire et ecclésiologie de l'abbé Odon de Cluny (fin du IXe – milieu du Xe siècle)* (Collection d'études médiévales de Nice 8) Turnhout 2008, Brepols, 732 S., Karten, ISBN 978-2-503-51835-0, EUR 55 (excl. VAT). – Die breit angelegte Diss. profitiert von ungeheurem Arbeitseinsatz wie auch von unzähligen Kontakten mit Fachleuten, deren namentliche Nennung mehr als zwei Seiten umfaßt. Schon das siebenseitige Inhaltsverzeichnis unterstreicht, daß jeder zur Kürze verpflichtete Rezensent auf die Fülle der dort gebotenen Detailinformationen verweisen darf. Sehr hilfreich für eine Erst-Information der Leser sind die Zusammenfassungen sowohl nach den Hauptkapiteln über das aristokratische, neu aufgebaute Netzwerk Odo's und das neue Gesellschaftsbild als auch nach den sechs Einzelabschnitten. Das in einem Diagramm (S. 365) vorgestellte persönliche Beziehungsgeflecht ist sicher äußerst aufschlußreich und eindrucksvoll – nur gerade dieser Bogen war im Rezensionsexemplar vermutlich wegen des nur hier vorkommenden Vierfarbdruckes (?) völlig verdruckt und nur in Grundzügen erahnbar. Inhaltlich ebenso anspruchsvoll ist das von R. herausgearbeitete Gesellschaftsmodell, das nicht mehr wie meist in der Theorie des 9./10. Jh. ein dreigeteiltes, sondern bei Odo ein duales ist, das sich an Hierarchien, Almosen und Schutz oder besser Fürsorge (franz. „protection“) für die Armen orientiert: „Le modèle de société que propose Odon est à la fois original, cohérent et relativement complexe“ (S. 620) – man könnte ohne die oftmals starke Bewunderung des Protagonisten vielleicht „et restraint aux *potentes*“ hinzufügen, da Odo sich besonders für Bischöfe, Mönche und „grands laïcs“ stark macht. In diesem aristokratisch-ekklesiologisch geprägten Gesellschaftsbild bilden alle anderen den Gegenpol – die *pauperes*. Organisatorisch erreicht wird die neue *ecclesia Cluniacensis* durch ein Normenverständnis, das die traditionell verstandene *Regula Benedicti* in Leitungsstrukturen wie liturgischen Weiterungen öffnet und die *stabilitas loci* durch ein System der „circulation“ von Multiplikatoren ablöst. Der zweite Abt von Cluny war nicht nur eine Ausnahmeerscheinung, was mit dieser Biographie *raisonnée* (der Neologismus sei gestattet) einmal wieder unterstrichen wird, er hatte auch ein nahezu unbeackertes Feld in einer Umbruchszeit vielfältiger Neustrukturierungen zur Verfügung, auf dem er seine politischen, sozialen und ekklesiologischen Vorstellungen verwirklichen konnte. Der Anhang mit Regesten, einem Verzeichnis